

## 2. Vorlesung 1.10.2011 (Inhalt der Folien)

---

Christine Kirchhoff (2010): Wozu noch Metapsychologie? In: *Journal für Psychologie*, Jg. 18/2010, Ausgabe 1, unter: [www.journal-fuer-psychologie.de/jfp-1-2010-05.html](http://www.journal-fuer-psychologie.de/jfp-1-2010-05.html)

---

Unter welchen Bedingungen existiert das Unbewusste?  
In welchem Sinn?  
Entsteht es oder besteht es immer schon?  
Welches Verhältnis hat es zum Bewussten?  
Ist das Unbewusste zugänglich?  
Gänzlich?  
Wie?  
Ist das Unbewusste ein individuelles Phänomen?  
Ist es als kollektive Formation zu begreifen?

---

Eduard von Hartman (1869) *Philosophie des Unbewussten. Speculative Resultate nach Induktions- naturwissenschaftlicher Methode*, Leipzig: Kröner, 12. Aufl. 1923.

Bestseller

Hauptreferenten von Hartmanns: Hegel, Schelling, Schopenhauer

Metaphysik des Unbewussten

Phänomenologie des Unbewussten

---

Das innere Afrika

Das Unbewusste als *terra incognita* für ein Subjekt, das sich selbst für durchschaubar hält.

Von Hartmann kann als Konservator eines "inneren Afrika" angesehen werden (Lütkehaus 1989)

Metaphysische Vorgeschichte des Unbewussten

Lit.: Lütkehaus, Ludger (1989): „Dieses wahre innere Afrika“. Texte zur Entdeckung des Unbewußten vor Freud. Frankfurt/M.: Fischer.

---

**John Locke (1632-1704)** *Concerning Human Understanding* (1689/90)

Verstand: *tabula rasa*

Ideen (*ideae*, auch als Vorstellungen übersetzt) nicht angeborenentstehen durch sinnliche Wahrnehmung (Sensation) und Reflexionrepräsentieren Gegenstände

**Keine Ideen in der Seele, derer sich der Mensch nicht bewusst ist**

---

**Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716)**

eingeborene Ideen (= *ideae innatae* vgl. René Descartes)

unaufhörliche Tätigkeit des Verstandes *Monadologie* (1714) *petites perceptions*:

unbewusste Ideen, zu schwach, um bewusst zu werden (quantitative Betrachtung des Ubw)

**Unbewusste Vorstellungen verbinden Monaden miteinander, weil mit ihnen der Makrokosmos in jeder Monade vorgestellt wird.**

---

**Immanuel Kant (1724-1804)**

*Anthropologie* (1798)

„kognitives Unbewusstes“ auf Linie von Locke und Leibniz

dennoch Unbewusstes ist Grenzbegriff und nicht reduzierbar auf das kognitive Unbewusste

ist Bewusstem nicht untergeordnet zeigt sich

- im passiv-aktiven Erkennen
- im notwendig freien (moralischen) Handeln
- im natürlich vernünftigen (religiösen) Begehren und Hoffen

---

### Johann Gottlieb Fichte (1762-1814)

Romantik

Wunsch nach neuer Einheit

Aufrichtung einer Allmacht des Ichs, außerhalb des Ichs keine Realität, keine objektive Welt, keine Materie

---

### Friedrich Wilhelm Joseph von Schelling (1775-1854)

System des transzendentalen Idealismus (1800):

„unbewußt“ erstmals als Substantiv „Das Unbewußte“ verwendet

„Die Natur der transcendentalen Betrachtungsweise muß also darin bestehen, *daß in ihr auch das, was in allem anderen Denken, Wissen oder Handeln das Bewußtseyn flieht, und absolut nicht-objektiv ist, zum Bewußtseyn gebracht, und objektiv wird, kurz, in einem beständigen sich-selbst-Objekt-Werden des Subjektiven.*“ Schelling (1800), 345.

Künstler, Ästhetik, Philosophie der Kunst haben privilegiert Zugang zur „bewußtlosen“, zur „blinden“, zur „unbewußten“ Thätigkeit des Bewusstseins.

Schelling übernimmt von Fichte dessen Gedanken einer Produktion der Welt durch das Ich. Bezug zu Leibniz: das „ewig Unbewussten“, das „*dasselbe* für alle Intelligenzen“ ist, die „unsichtbare Wurzel, wovon alle Intelligenzen nur die Potenzen sind, und das ewig Vermittelnde des sich selbst bestimmenden Subjectiven in uns und des Objectiven oder Anschauenden, zugleich der Grund der Gesetzmässigkeit in der Freiheit und der Freiheit in der Gesetzmässigkeit“

---

### Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831)

Von Hartmann möchte Hegels unbewusste Philosophie des Unbewussten zu einer bewussten erheben.

Nicht zu unterschätzende Bedeutung Hegels für die französische Gegenwartsphilosophie und damit auch für die Psychoanalyse (Beispiel: Spiegelstadium)

---

### Carl Gustav Carus (1789-1869)

reiner Begriff des Unbewussten - „frei von jedem unendlich kleinen Bewusstsein“

Carl Gustav Carus (1846): *Psyche; zur Entwicklungsgeschichte der Seele.*

---

### Arthur Schopenhauer (1788-1860)

Philosophische Wende zum Leib und zum Irrationalen

Nicht-rationaler Wille steht *über* Intellekt und Rationalität

Wegbereiter einer Psychologie des Unbewussten

---

### Gustav Theodor Fechner (1801-1887)

Reizschwellen-negatives Gamma entspricht unbewusster Empfindung.

Von Hartmann bezweifelt Fechners korrekte Verwendung des Wortes „unbewusst“.

---

### Hermann von Helmholtz (1821-1894)

Material der bewussten Schlüsse: Worte

Material der unbewussten Schlüsse: Empfindungen, Erinnerungsbilder, Anschauungen

---

Direkte Bezüge auf von Hartmann finden sich bei Freud nur wenige (in *Die Traumdeutung, Psychopathologie des Alltagslebens*)

Implizit übernimmt Freud einzelne Bestimmungen des Unbewussten, die bei von Hartmann beschrieben sind  
Beispiel: Zeitlosigkeit des Unbewussten (Freud) entspricht bei von Hartmann das Postulat der Zeitlosigkeit des Denkens des Unbewussten

---

Freud: strukturelles Modell des Unbewussten, deskriptiv, dynamisch, systematisch und ökonomisch

### **Das Unbewusste bei Freud**

- psychische Repräsentanz der Triebe
- energetische Quelle des Seelenlebens
- lebensgeschichtlich Verdrängtes (infantiles)
- besondere seelische Arbeitsweise (Primärvorgang)
- Anteile von Ich und Über-Ich
- archaische Erbschaft
- Gegenbegriff zum Bewußtsein

Vgl. Knapp, Guntram (1976): Begriff und Bedeutungen des Unbewußten bei Freud, in: D. Eicke (Hg.): *Tiefenpsychologie, Bd. 1*, Weinheim, Basel: Beltz, 261-283

---

„Eine unbewußte Vorstellung ist dann eine solche, die wir nicht bemerken, deren Existenz wir aber trotzdem auf Grund anderweitiger Anzeichen und Beweise zuzugeben bereit sind“ (Freud 1912, 29).  
Freud, S. (1912): Einige Bemerkungen über den Begriff des Unbewußten in der Psychoanalyse. GW VIII, 430-439.

---